



DRUCKERPRESSE INFOFLYER DER HKM

SPIEL: FC AUGSBURG - 1.FSV MAINZ 05

AUSGABE: 21

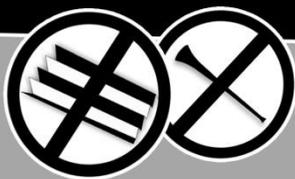
WIR FORDERN

LALALALA



STATT

SCHALALALA



HANDKÄSMAFIA

Gemeinsam für ein melodischeres Mainz

HALLO FANS,

nach dem Wahlkampf ist vor dem Wahlkampf. Da das Hick Hack um eine mögliche Koalition endlich beendet ist und nun klar ist, wer regiert, beginnen wir mit unserem ganz persönlichen Wahlkampf. Regional und auf unsere Szene zugeschnitten! Dabei wollen und werden wir euch nicht mit NPD-ähnlichen Sprüchen wie „Minirock in den Fanblock“ oder „Mehr für Oma anstatt für USM und Co!“ langweilen, sondern haben ein ausgeklügeltes Wahlkampfkonzept zusammengestellt. Denn wir wollen die Menschen dort abholen, wo unsere Klientel herkommt. Wir stehen also nicht auf dem Theaterplatz rum und belästigen Marktbesucher oder stehen uns die Beine in einem Vorort in den Bauch. Nein, wir beziehen dort Stellung, wo wir die Menschen erreichen. Unsere Wahlkampfstände befinden sich direkt vor den Blöcken der „Mainz 05er Gänsehautarena“ und vor den Bahnhofskneipen in der Stadt. Denn wir wollen unser Anliegen jedem Vollgesoffenen aufschwätzen und das Ganze bis zu einem Bürgerentscheid weiter spinnen. Denn die Handkäsmafia fordert:

lalalalalala statt schalalalalala

Jetzt aber genug mit der Politik, denn Fußball ist immer noch Fußball! Nachdem der Abstieg nach den Niederlagen gegen Köln und Berlin quasi besiegelt war, der Stuhl von Tuchel wackelte wie ein Entenschwanz und die rosa-roten Nullfünf Wolken endgültig verzogen waren, rappelte die Mannschaft alles spielerische Unvermögen zusammen und holte einen Punkt gegen Hoffe, ein Tor in München und letztendlich einen Sieg gegen BRAUNSchweig (geiles Wortspiel, mussten wir jetzt unbedingt mal verwenden). Die Einzahl ist natürlich viel zu wenig und so würden wir heute gerne eine Fortsetzung der Serie sehen. Gerade gegen diesen Abstiegs Kandidaten. Sollte das nicht passieren, werden wir uns überlegen, die Kosten für Choreo und Anreise bei der Mannschaft einzuklagen! So geht es ja nicht...

Nach über vier Wochen Druckerpressedelta hat sich bei uns einiges angestaut, was unbedingt raus muss. Gesagt getan, wird ja auch mal wieder Zeit für eine neue Ausgabe. Nachdem im letzten Jahr der FC Augsburg rumspießte, unser Heftchen nicht genehmigte und wir mit den drei Affen aufmarschiert sind und richtig Terror veranstalteten haben, hat das dieses Jahr viel besser geklappt. Also, das hoffen wir zumindest. Wissen wir natürlich erst, wenn ihr im Gästeblock auf den grauen Stufen hockt und das hier lest.

Vom Inhalt her ist es wieder eine interessante Mischung. Als Hauptbestandteil erklären wir euch mal wieder etwas die Welt. Hööö, da spielen wir mal wieder schön den Erklärbaren und betütteln euch etwas. Können wir ja gut, den Ruf haben wir ja eh weg. Es geht also um die Strukturen der Fanszene, kurze Erklärung mit kurzem Interview der jeweiligen Institution. Dann geht's um die Patriarchen im Fußball, hätte eigentlich besser zum Cover der letzten Ausgabe gepasst, aber daran knüpfen wir eben jetzt noch an und schieben das hinterher. Außerdem gibt es unseren Senf zu der blöden Diskussion, ob wir nun Torlinientechnik brauchen oder nicht. Des Weiteren das übliche Gelaber über Fanzines und dieses Mal auch Bücher, Dies und

Das und Spruchbanderklrung. Und auch nach langer Zeit schafften es mal wieder „Der Blick von außen“ und ein Leserbrief ins Heft.

So und nun entlassen wir euch ins Heft, wünschen viel Spaß, uns allen drei Punkten und morgen nen schönen Start in die neue Arbeitswoche!

VORWÄRTS 1.FSV MAINZ 05

HKM - HANDKÄSMAFIA

CHOREO

Augsburg ist eine richtig unangenehme Mannschaft. Gerade wir können davon ein Lied singen, wenn man sich die letzten Ergebnisse aus der bayrischen Metropole anschaut. Diese lassen nämlich keine großen Freudensprnge zu. Um der Mannschaft daher im Vorfeld der Partie noch ein paar Prozentpunkte an Motivation zukommen zu lassen, haben wir heute eine Choreo vorbereitet. Wer uns kennt, weiß, dass diese sehr schlicht, aber mit einer aussagekräftigen Botschaft daher kommt. Genaue Details werden im Vorfeld natürlich nicht verraten. Lasst euch überraschen und genießt in den kommenden Tagen die Bilder auf Rheinhessen-on-Tour. Unsere große Bitte: Beachtet die Anweisungen von uns bzw. dem Vorsänger.

Worum wir euch allerdings bitten würden, sind ein paar Euro für unsere Choreokasse. Diese ist nach den Aktionen für Wolfgang Frank und der etwas misslungenen Pokalchoreo arg gebeutelt und quillt nicht über wie Dagobert Ducks Geldspeicher. Wer daher also ein paar Euro loswerden will, kann das gerne bei uns tun. Jeder Euro hilft und selbst wenn ihr nur rostiges Mnzzgeld im Geldbeutel rumfliegen habt, her damit. Können wir alles gebrauchen und hilft definitiv weiter.

Wer uns ein paar Euro per Überweisung zukommen lassen will, kann das natürlich auch gerne tun. Hier für alle die Kontodaten:

Markus Schmelzer

Sparda Bank Südwest

Konto-Nr.: 104123476

Bankleitzahl: 55090500

Verwendungszweck: Spende

DANKE AN ALLE SPENDER

SPRUCHBANDERKLÄRUNG

„Es ist immer leicht etwas zu verbieten,
was man selbst nicht versteht“

„Für immer UB01“

In zahlreichen Kurven in Deutschland gab es an den vergangenen Wochenenden Solidaritätsbekundungen in Richtung Braunschweig und auch wir haben beim



Heimspiel gegen Hoffenheim in diese Kerbe geschlagen.

In Braunschweig kämpfen seit Jahren die Ultras Braunschweig gegen rechtsoffene Strukturen und ernten dafür mehr Kritik und Repression als Lob und Anerkennung. Die Verantwortlichen im Verein kneifen dabei immer wieder beide Augen zu. Höhepunkt war in den letzten Wochen, als der Verein Eintracht Braunschweig die Gruppe um UB im Stadion verboten hat, da diese sich angeblich nicht an getätigte



Absprachen hält.

Dass diese allerdings in regelmäßigen Abständen verbal und körperlich angegriffen werden, scheint dabei nicht zu interessieren. Über Restriktionen für die Angreifer hört oder liest man nichts.

Der Verein bastelt sich seine heile Welt und gibt öffentlich vor, keine Probleme mit rechten Personen zu haben.

Dass natürlich nicht die ganze Fanszene mit Rechten durchtrieben ist, ist klar. Allerdings ist es unbegreiflich, wie offensichtliche Probleme klein gehalten werden und eben Rechten Schutz geboten wird, nur um den heilen „Eintrachtfrieden“ nicht zu gefährden. Wir finden diese Entwicklung mehr als nur bedenklich. Aus diesem Grund gab es für Eintracht Braunschweig etwas Kritik und für UB ein paar aufmunternde Worte! Lasst euch nicht unterkriegen!

GEISTERSTUNDE IN DER BUNDESLIGA

Wie ihr als treue Leser mittlerweile sicherlich schon mitbekommen habt, sind wir ja neben aller Fan- und Vereinspolitik, die wir in unserem Käseblatt thematisieren, auch immer nahe dran am aktuellen sportlichen Geschehen. Somit wurde auch bei uns darüber diskutiert, wie nun mit dem sogenannten Phantomtor der Leverkusener in Hoffenheim umzugehen ist. Spielwiederholung, Tatsachenentscheidung, ist Kießling ein falscher Hund, weil er nix gesagt hat und was sagt Thomas Helmer dazu?

Es war also eine Menge Potential in der Diskussion vorhanden und man konnte somit auch einen Teil der Fahrt nach München überbrücken. Womit wir auch schon beim Punkt wären, denn es soll hier weniger darum gehen, wie nun damit umgegangen werden soll, sondern vielmehr um das, was dieses Tor nun für eine Bedeutung haben könnte. Denn sobald ein Tor fällt, welches augenscheinlich keines war, rufen die Fachwelt und die Presse nach der Torlinientechnik. Ja, auch der



Trainer unserer Equipe hat sich schon für eine solche Technik ausgesprochen. Doch wollen wir das wirklich? Hätte uns diese Technik wirklich vor dem Phantomtor bewahrt?

Zur ersten Frage sei gesagt, wir wollen es nicht, denn natürlich ist es ungerecht und weiß Gott würden wir toben und den Schiedsrichter verwünschen, wenn

wir die leidtragenden eines solchen Fehlers wären. Doch ist es nicht das, was den Fußball so faszinierend macht? Die durch die Unberechenbarkeit des Spiels und seiner Akteure ausgelösten Emotionen. Wie groß ist denn der Jubel nach einem vermeintlich falschen Elfmeter, der gehalten wird? Wenn dem Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein, plötzlich die Gewissheit folgt, dass sich alles ausgleicht und die Gerechtigkeit gesiegt hat. Aber dieses Gefühl würde doch niemals aufkommen, wenn nach solch einem Pfiff der Schiedsrichter an die Seitenlinie laufen würde und sich via Wiederholung ein Bild machen würde. Alles wäre viel kühler und abgeklärter, da man ja wüsste, bevor hier eine Entscheidung gefällt wird, guckt der sich ja eh noch mal die Bilder an.

Neben der Tatsache, dass ein Spiel durch den Einfluss von Technik zur Entscheidungshilfe deutlich an seiner Fähigkeit verlieren würde, den Zuschauer emotional dermaßen in seinen Bann zu ziehen wie bisher, verliert das Spiel auch in

seiner Nachbereitung seinen Reiz. Jörg Wontorras Runde, die sich der Rettung des Regenwaldes verschrieben hat, würde um eine Menge Themen beraubt werden und würde womöglich anfangen, über Fanthemen zu diskutieren, was ja nun wirklich keiner möchte. Das Gespräch montags auf der Arbeit mit dem Kollegen, der Eintracht-Fan ist und deshalb ja schon mal per se eigentlich keine qualifizierte Meinung zum Thema Fußball besitzt, wäre auch nur noch halb so spannend und die Möglichkeit, doch mal gemeinsamer Ansicht zu sein, wäre auch sehr unwahrscheinlich. Insgesamt würde der Fußball eine Menge seiner polarisierenden Wirkung einbüßen.

Nun noch ein Wort zur Frage, ob uns denn nun eine Torlinientechnik vor diesem ganzen Unglück bewahrt hätte. Vermutlich nein, denn auch wenn die UEFA mittlerweile pro Spiel eine ganze Busladung Schiedsrichter, Linienrichter, vierte Offizieller und Torrichter losschickt, kamen dort immer wieder fragwürdige Entscheidungen vor. Gut, nun mag der ein oder andere sagen, dass dies sicherlich bedingt durch menschliches Versagen zustande kommt. Doch wie wäre es nun mit einer Torlinientechnik in diesem Fall ausgegangen? Der Schiedsrichter bekommt ein Signal an seine Uhr gesendet, sobald der Ball über die Linie geht. Sprich, er hätte in diesem Fall kein Signal bekommen, doch das ändert ja nichts an der Tatsache, dass der Ball im Tor lag. Also hätte ja trotz aller Technik der Mann an der Pfeife eine Entscheidung fällen müssen, denn es könnte ja auch ein technisches Versagen vorliegen und die Entscheidung wäre vielleicht trotzdem Tor gewesen.

Kurzum, wir sind gegen Torlinientechnik, Videobeweis oder sonstigen Unfug. Der Fußball lebt nun mal ein Stück weit auch von Fehlentscheidungen, die neben der nötigen Emotionalität auch eine Menge Diskussionsstoff liefern, um die Zeit zwischen den Spieltagen zu füllen.

DIES UND DAS

Vor dem Heimspiel gegen die TSG Hoffenheim übernahmen wir die Verpflegung am Treffpunkt Bruchweg. Unser Küchenteam zauberte dabei leckere Chilli con Carne. Insgesamt wechselten knapp 80 Portionen die Besitzer und spülten einen Erlös von knapp 90 € in die Solikasse. Wir bedanken uns bei allen Personen, die da waren und ihren Teil beigetragen haben!

Am 21.11.2013 ab 19.00 Uhr findet die jährliche Mitgliederversammlung der Supporters Mainz im Presseraum des Stadions am Europakreisel statt. Wie jedes Jahr steht auch dieses Jahr die Wahl des Vorstandes an und so, wie es sich aktuell anbahnt, gibt es dort einen Wechsel.

Wer Mitglied ist, sollte vorbei schauen. Wer noch kein Mitglied ist, sollte es werden!

STRUKTUREN STÄRKEN - MITGLIED WERDEN!

Die Mainzer Fanszene ist ein sehr komplexes Gerüst, da gibt es Ultras, Metzger, Supporters, Szene Mainz, ein Fanprojekt oder eben auch unsere Gruppe und noch vieles mehr. Für Außenstehende oder Leute, die erst seit kurzem dabei sind, sicherlich sehr schwer zu entzerren. Aber diese Vielfalt bietet eben auch den Vorteil, dass eigentlich jeder ein Modell finden kann, um sich einzubringen und zu engagieren. In der heutigen Ausgabe möchten wir euch deshalb einige der Möglichkeiten mal etwas näher bringen und euch über deren Aktivitäten informieren.

SZENE MAINZ:

Seit dieser Saison ist die Mitgliedschaft in der von der USM initiierten und verwalteten Szene Mainz kostenfrei. Dort hat man die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arbeitskreisen einzubringen, die sich unter anderem mit Stimmung im Stadion, sozialem Engagement und vielen anderen Themen rund um Fankultur, Verein und Stadt beschäftigen. Außerdem werden regelmäßig Veranstaltungen und Treffpunkte angeboten, die es insbesondere neuen Leuten erleichtern soll, Anschluss zu finden.

Zu Auswärtsspielen werden von der Szene Mainz Eintrittskarten und Fahrten organisiert, sodass in dieser Saison erfreulicherweise die Anzahl von jungen, supportwilligen Fans bei Auswärtsspielen gestiegen ist. Anmelden zur Szene Mainz könnt ihr euch am Treffpunkt Bruchweg oder am USM-Stand im Stadion.

Warum sollte man Mitglied der Szene Mainz werden?

Die Szene Mainz an sich ist kein Fanclub oder eine Gruppe im eigentlichen Sinn, sondern viel mehr ein Zusammenführung und Anlaufpunkt all jener, die sich die sich mit dem aktiven Fanleben auseinandersetzen und Teil davon werden wollen. Seit diesem Jahr verzichten wir bewusst auf die 19€ Beitrag um wirklich jedem die Chance zu geben Teil zu haben. Dabei spielen weiter Ambitionen keine Rolle: Ob du aktiv den Weg in die USM anstrebst oder einfach nur teilhaben willst an Aktionen und dich aktiv einbringen willst in den Arbeitskreisen ist egal. Jeder, der sich mit unserer Art Fußball zu leben identifizieren kann ist in der Szene-Mainz richtig aufgehoben und bekommt dort die Chance sich auszuleben. Zusätzlich organisieren wir für die Szene-Mainz Mitglieder die Auswärtsfahrten im Bus und per Zug, um auch auswärts geschlossen zusammenzustehen.

Wie kann man sich bei der Szene Mainz einbringen?

Strukturell ist die Szene Mainz in mehrere Arbeitskreise unterteilt, die von „Stimmung“, über „Fanpolitisches und Repeasion“ bis hin zum „AK Soziales“ reichen, die sich aktiv mit der sozialen Verantwortung auseinandersetzen. Darüber hinaus gibt es immer wieder kleinere Aktionen und Veranstaltungen, die von jedem mitorganisiert werden können. Es gibt also jede Menge vielfältiger Möglichkeiten um sich seinen Fertigkeiten und Interessen entsprechend einzubringen.

Wie wird man Mitglied der Szene Mainz?

Das ist ganz einfach. Wir (die USM) sind bei jedem Heimspiel mit unseren Stand vorm Q-Block dort stehen immer einiger unserer Mitglieder bereit, bei denen ihr euch in eine Liste eintragen könnt mit Name und Email. Nach ein paar Tagen werdet ihr dann auch schon für das Forum freigeschaltet und könnt mitmachen. Ansonsten könnt ihr unsere Mitglieder auch immer auf Auswärtsspielen oder auf sonstigen Veranstaltungen ansprechen.[/

SUPPORTERS MAINZ E.V.:

Die Supporters werden ja aus Szenekreisen immer wieder kritisiert, mangelnde Transparenz, zu wenig öffentliche Aktionen und Statements sind dabei immer wieder Stein des Anstoßes. Hinter den Kulissen spielen die Supporters aber weiterhin eine wichtige Rolle, weil hier Faninteressen aus ganz unterschiedlichen Backgrounds aufeinander treffen und nach außen vertreten werden, so ist man beispielsweise gegenüber dem Verein einer der Hauptansprechpartner auf verschiedensten Themengebieten. Bei fast allen Veranstaltungen, vom Benefizflohmarkt bis hin zum Spiel der Herzen, sind die Supporters mit von der Partie, obendrein organisieren sie einmal jährlich ein eigenes Sommerfest. Die gute Vernetzung trägt ihr Übriges dazu bei, dass die Supporters oft auch eine vermittelnde Rolle bei Konflikten übernehmen. Ein besonders interessantes Angebot bieten die Supporters mit dem Modell der Auswärtsdauerkarte, die einem bei minimalstem Aufwand Karten zu sämtlichen Auswärtsspielen garantiert. Zu solchen Spielen haben die Supporters auch schon spezielle Highlights wie eine Schifffahrt nach Koblenz oder einen Sonderzug nach Kiel möglich gemacht.

Wer Mitglied werden möchte, findet die Supporters bei Heimspielen am Fantreff oder kann sich über die Homepage informieren.

Warum sollte man Mitglied der Supporters Mainz e.V. werden?

Die Supporters Mainz verstehen sich als Dachverband der Fans und Fanclubs und als Ansprechpartner aller Fans an den Verein sowie umgekehrt vom Verein an die Fans. Wir wollen die Einheit der Fanszene fan- und fanclubübergreifend stärken, die Öffentlichkeitsarbeit der Fanszene koordinieren und Ideen, Kräfte, Kreativität der Fans bündeln. Die Mitgliedschaft zeigt die Bereitschaft, diesen Prozess zu unterstützen. Dabei ist es nicht entscheidend, ob man bereits in einem Fanclub aktiv ist. Wer bereits gemeinsam mit Freunden in einem Fanclub seine Verbundenheit zu Mainz 05 lebt, wird das auch als Mitglied bei den Supporters Mainz in aller erster Linie weiter tun. Die vielen verschiedenen Fanclubs sind eine ganz entscheidende Säule der Unterstützung des Vereins durch die Fans. Die Mitgliedschaft bei den Supporters stärkt darüber hinaus das Bestreben, bei aller Unterschiedlichkeit der Fans, gemeinsam mehr zu erreichen. Wer bisher keinem Fanclub angehört, kann sich darüber hinaus auch eine Möglichkeit eröffnen, mit anderen Fans in Kontakt zu treten. Bei einer größeren Gruppe, wie es die Mitgliedschaft der Supporters darstellt, kommt auch zum Tragen, dass bereits mit einem eigentlich symbolisch zu nennendem Mitgliedsbeitrag die Möglichkeit besteht, auch recht flexibel auf Anforderungen zu reagieren, die finanzielle Mittel erfordern. Da wir die Förderung von Auswärtsfahrten als eines unserer Ziele definieren, geben wir jedem unserer

Mitglieder zudem die Möglichkeit, Karten für Auswärtsfahrten unkompliziert zu erwerben.

Wie kann man sich bei den Supporters Mainz e.V. einbringen?

Wie bereits ausgeführt, ist eine ganz entscheidende Säule unserer Tätigkeit alles, was die einzelnen Fanclubs in ihrer Verantwortung leisten. Hier tätig zu sein und diese Arbeit mit anderen zu koordinieren, ist eine der sehr häufigen und wichtigen Möglichkeiten, sich einzubringen. Darüber hinaus brauchen wir immer Leute, die sich aus unserer Arbeit ergebende Projekte mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung übernehmen. Jedes dieser Projekte lebt natürlich davon, dass sich Leute in diese Projektstätigkeit einbringen. Ideen und Aktivität sind ganz unabhängig von der Intensität gefragt, mit der sich jeder einbringen kann, denn natürlich wissen wir, dass auch die größte Verbundenheit zu Mainz 05 nicht unendliche Zeitreserven generieren kann.

Wie wird man Mitglied der Supporters Mainz e.V.?

Auf unserer Homepage und im Fantreff im Stadion sind Aufnahmeanträge zu finden. Wer sich sicher ist, uns als Mitglied unterstützen zu wollen, füllt den Antrag einfach aus und gibt ihn bei uns ab. Selbstverständlich kann sich auch jeder, der sich für unsere Arbeit interessiert, direkt an uns wenden. Persönlich, z.B. im Stadion vor und nach dem Spiel am Fantreff oder auch über Mail oder Facebook, die Zugänge und weitere Infos findet man unter supporters-mainz.de. Der bereits angesprochene Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 16 Euro im Jahr.

FREUNDE UND FÖRDERER DES FANPROJEKT MAINZ E.V. :

Da es im letzten Jahr durch die Streichung öffentlicher Gelder leider zu Finanzierungsproblemen beim Fanprojekt gekommen ist, hat sich aus der Fanszene heraus ein Verein gegründet, der dabei helfen möchte, die Arbeit des Fanprojektes auch weiterhin sicher zu stellen. Es ist wichtig, dass Fanprojektarbeit auch weiterhin nicht in zu großem Maße durch die Vereine finanziert wird, sondern eine unabhängige Finanzierung gewährleistet wird. Nur durch diese Unabhängigkeit kann das Fanprojekt seine Arbeit in beidseitigem Vertrauensverhältnis gegenüber den Fans wirklich erfolgreich gestalten.

Mit verschiedenen Aktionen wie Pfandbecher sammeln, einem Frühstück oder einem Benefizhandballspiel konnte der Förderverein zumindest einen Teil der benötigten Gelder aufreiben. Um das auch weiterhin zu garantieren, könnt ihr euch bei Heimspielen am Fantreff für die Mitgliedschaft im Förderverein anmelden.

Warum sollte man Mitglied des Fördervereins werden?

Der Förderverein hat sich als Kernaufgabe verschrieben, das Fanprojekt Mainz e.V. finanziell zu unterstützen und somit die langfristige Fanarbeit in Mainz zu sichern. Als Mitglied im Förderverein trägt ihr einen gewichtigen Teil dazu bei, dass eben dieses Ziel erreicht werden kann und weiterhin ein breites und vielfältiges Angebot zu verschiedenen Themen rund um das Fandasein durch das Fanprojekt angeboten werden kann.

Wie kann man sich beim Förderverein einbringen?

Der Vorstand freut sich über jede helfende Hand, wenn wieder besondere Aktionen, wie etwa die Beteiligung am Flohmarkt der Ärztefanclubs oder das ausgerichtete Handballbenefizspiel, anstehen. Deshalb, wenn ihr Lust habt, euch bei solchen Veranstaltungen beim Ausschank, der Planung oder einfach nur durch Sachspenden wie Kuchen einzubringen, schreibt uns eine E-Mail an info@fanprojekt-freunde-mainz.de. Wir kontaktieren euch dann, sobald etwas ansteht.

Wie wird man Mitglied des Fördervereins?

Entweder ihr kommt am Treffpunkt Bruchweg vorbei, dort liegen immer Anträge bereit, oder ihr kommt im Stadion am Europakreisel in den Fantreff unter dem A-Block, auch hier trifft ihr meist einen unserer Ansprechpartner, welcher euch dann gerne einen Antrag aushändigt. Weiterhin habt ihr noch die Möglichkeit, euch den Antrag online herunterzuladen auf unserer Website <http://fanprojekt-freunde-mainz.de/>. Diesen könnt ihr uns dann entweder persönlich am Spieltag an den oben genannten Anlaufstellen geben oder ihr schickt ihn uns per E-Mail an info@fanprojekt-freunde-mainz.de oder per Post an folgende Adresse:

Freunde und Förderer des Fanprojekt Mainz e.V.; Goethestraße 7; 55118 Mainz

1. FSV MAINZ 05 E.V.:

Für aktive Fans und Ultras sollte auch die Mitgliedschaft bei Mainz 05 selbst eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Dabei geht es aber weniger um Geschenkgutscheine zum Geburtstag, Vorkaufsrecht, Weihnachtskarten, Ermäßigung der Dauerkarte oder den Frei-Haus-Versand des Fanartikelkatalogs. Es geht vor allem darum, Gebrauch zu machen vom Recht auf Mitbestimmung als Vereinsmitglied. Betrachten wir uns die letzten Mitgliederversammlungen, bleibt fest zu halten, dass der Anteil der Anwesenden aus der organisierten Fanszene schlichtweg nicht ausreichend ist, um Positionen auf Augenhöhe zu vertreten. Ständig betonen wir, wie wichtig uns Themen wie sozial verträgliche Eintrittspreise, Sicherheitspapier und dergleichen sind und wenn wir dann unser Anliegen auf der Mitgliederversammlung vortragen, ist nur ein Bruchteil von uns wirklich vor Ort. Der breiten Masse sind diese Themen egal und so fällt es einem Harald Strutz nicht schwer, aufkommende Diskussionen im Keim zu ersticken und uns als störende Minderheit abzubügeln. Wer also seinen Worten auch Taten folgen lassen will, der sollte schleunigst seine Mitgliedschaft bei Mainz 05 beantragen.

Von Mainz 05 erreichte uns leider bis Redaktionsschluss kein Interview.

Ihr seht, es gibt einen Haufen Möglichkeiten, sich einzubringen und das sind bei weitem noch nicht alle. Die Fanszene verfügt über haufenweise Strukturen und freut sich eigentlich immer über neue, engagierte Menschen. Auch wenn das nach außen alles oft sehr abgeschottet und wie eine verschworene Einheit wirkt, können wir nur jedem dazu raten, einfach ohne Berührungängste auf die entsprechenden Leute zuzugehen. Bislang hat noch niemand den Kopf abgebissen bekommen und auch unsere Gruppe freut sich natürlich über jeden, der Interesse an unserer Arbeit zeigt. Also fasst euch ein Herz, werdet Teil der Fanszene und helft, gemeinsam die Kurve nach vorne zu bringen!

DIE PATRIARCHEN IM FUßBALL...

Das letzte Cover der Druckerpresse zierte Harald Strutz als Sonnenkönig. Dieses Bild war nicht nur mit einem Augenzwinkern zu sehen, sondern spiegelt vielmehr eine in letzter Zeit häufig auftretende Tendenz im Fußball in Deutschland wider. So wurde unter anderem in der aktuellen Ausgabe der gesammelten Werke Azione

Kaos aus Zwickau relativ genau auf dieses Problem eingegangen, veranlasst durch die Geschehnisse rund um das Spiel gegen Jena daheim im ungeliebten neuen Stadion Sportforum Sojus.

Bekanntermaßen ist das Verhältnis zwischen Fanszene und Verein in Zwickau generell durchaus angespannt seit dem Platzsturm am Ende der Saison 2010/2011. Hintergrund war, dass es sich bei diesem Spiel um das letzte Pflichtspiel im geliebten Westsachsenstadion handeln sollte, bevor dieses zur Renovierung freigegeben werden sollte. Red Kaos und Freunde verbrachten damals die Nacht vorher im Stadion



und feierten auf ihre Weise Abschied von ihrer Heimat. Den Vereinsoffiziellen passte das nicht in den Kram und sie ließen für das anstehende Spiel die Curva Kaos sperren, was dazu führte, dass die Zwickauer versuchten, sich mittels eines Sturms über die anderen Tribünen Zugang zu ihrem Sektor zu verschaffen. Die Lage eskalierte und am Ende erzielte noch einer der Fans selbst das letzte Tor im Westsachsenstadion.

Nachdem die Zwickauer Ultras ein Jahr lang das Geschehen vor den Toren verfolgen mussten, kehrte man zur letzten Saison zurück ins Stadion. Wie bereits erwähnt, ist von dem Miteinander zwischen Fans und Vereinsführung aus vergangenen Tagen nichts mehr zu spüren. Gerade in Zeiten, als der FSV finanziell am Ende war und sich die Fans für einen Erhalt ihres Vereins einsetzten, gab es eine Menge Dinge, die im Vereinsleben Hand in Hand erledigt und angegangen wurden. Bevor nun das erste Heimspiel anstand, kamen einige Zwickauer Fans auf die Idee, die provisorische Heimspielstätte mit einigen farblichen Akzenten aufzulockern und dem ganzen einen eigenen Anstrich zu verpassen. Dies stieß aber leider absolut nicht auf Gegenliebe beim Vereinspräsidenten, weshalb dieser erst einmal in der Presse gegen Red Kaos ablederte, in Mainz würde es heißen „Das ist nicht Mainz 05“, und schlussendlich selbst mit einem Eimer grauer Farbe dem Stadion wieder den alten Farbton verpasste.

Diese Geschichte ist eigentlich fast die perfekte Metapher für das Zusammenleben von Ultras und Vereinspräsidenten an einigen Standorten in Deutschland. Denn augenscheinlich kann doch gerade ein kleiner Verein in der vierten Spielklasse froh sein, wenn es Leute gibt, die sich eben nicht nur Gedanken darüber machen, warum spielt die Mannschaft schlecht oder gut, sondern auch versuchen, dem ganzen Drumherum eine gewisse Seele einzuhauchen.

Doch hier scheinen wir bei einem der Knackpunkte angekommen zu sein, denn vielerorts reiben sich kritisch denkende Fans bzw. Ultragruppierungen und Vereinsoberhäupter an verschiedensten Themen auf. Aktuelle Beispiele sind sicherlich die hier in Mainz geführte Diskussion über Topspielzuschläge oder der Viagogo-Vertrag auf Schalke. Besonders bei letzterem kam es zu einer äußerst hitzig geführten Debatte auf der Jahreshauptversammlung des FC Schalke, nach welcher Clemens Tönnies sich in seiner gesamten Arbeit für den Verein in Frage gestellt sah. Was auch ein Zeichen des Selbstverständnisses, mit welchem manche Vereinschefs, im Titel provokant Patriarchen des Fußballs genannt, ihr Handeln begründen, zu sein scheint. Frei nach dem Motto, ich habe bisher doch gute Arbeit geleistet, der Verein steht gut da, wieso vertraut ihr mir also nicht? Im Endeffekt wird somit eine themenspezifische Kritik auf eine grundsätzliche Vertrauensfrage heruntergebrochen.

Aber hat das wirklich was mit dem grundsätzlichen Vertrauen der Fans in die Vereinsführung zu tun? Natürlich sind gerade Ultras und aktive Fangruppierungen immer besonders misstrauisch und kritisch gegenüber der Obrigkeit des Vereins, in manchen Fällen vielleicht auch überkritisch und selbst nicht frei von Fehlern. Was aber nicht zur Folge haben sollte, dass, wenn ein Teilaspekt des Handelns bemängelt wird, gleich das grundsätzliche Arbeiten in Frage gestellt werden sollte. Die Entwicklung zeigt, wie im Beispiel Hannover, was so eine Meinungsverschiedenheit bei einem Thema auf lange Sicht für Folgen haben kann.



Aus einer 50+1 Diskussion wurde ein Machtkampf, den Martin Kind überstrapazierte und nun versucht hat, die Fanszene komplett zu isolieren. Diese wiederum antwortet mittlerweile mit der Forderung, dass Kind abtreten soll. Wenn man bedenkt, was sportlich aus dem Verein geworden ist und dass auch die wirtschaftliche Situation in Ordnung ist, eigentlich verwunderlich, warum nun die Vereinsführung abtreten soll. Auf der anderen Seite sind die Vorfälle bzw. die gezielten Aktionen gegen die Fans einfach nicht mehr tragbar für diese. Ein Teufelskreis, in dem beide Seiten gefangen sind und aus welchem beide nicht mehr ohne Gesichtsverlust herauskommen.

Neben den Parteien aktive Fans versus Vereinschefs gibt es gerade in diesen Konflikten eine dritte Partei, die nicht zu unterschätzen ist. Die Rede ist von der breiten Fanmasse, welche ins Stadion geht und einfach nur Fußball schauen will. Eine nicht verwerfliche Rolle, aber eine sehr gefährliche, wenn sich eben diese Masse ohne Hintergrundwissen auf die Seite der Vereinsführung stellt. Denn häufig ist diese Seitenwahl nicht fundiert getroffen, sondern wird aufgrund sportlicher Gesichtspunkte und des grundlegenden Vertrauens in das Handeln der Vereinsführung vorgenommen. Das Fatale ist, dass sich dann in solchen Situationen der Verein auf eben diese Masse beruft, die aber leider häufig gar nicht versucht, sich eine eigene Meinung zu den Diskussionsgrundlagen zu bilden. Unterm Strich wird also massiv Stimmung gemacht und es gibt eine Masse, die sich gerne als Stimmvieh hergibt. Das ist dann meist auch die Masse, welche als erstes bei sportlichen Problemen Zweifel am Wirken der verantwortlichen Personen hegt. Das Problem an solch einer Masse ist aber auch, dass sie gezielt wegen punktueller Sachverhalte von der Vereinsführung aufgewirbelt wird, doch man dabei die Nachfolgen unterschätzt. Denn dann wird gerne in die Krawallmacherkerbe geschlagen und von Gruppen gesprochen, welche sowieso nur Schaden anrichten wollen. Leider wird dabei häufig nicht bedacht, dass man damit auch langfristig einen Keil in die Fanszene treibt bzw. ein wackeliges Fundament weiter zum Einsturz bringt.

Letztendlich ist es doch so, dass man im Grunde dieselben Ziele verfolgt. Nämlich eine ständige Entwicklung des Vereins und seines Umfeldes. Und gerade in dieser Entwicklung ist es gut, wenn es auch Personen gibt, die vielleicht die ein oder andere Entscheidung kritisch beäugen. Die Beispiele für folgenhafte Fehleinschätzungen im Profifußball sind bekannt und teilweise nicht so weit weg, wie manch Offizieller es glauben mag. Deshalb gilt es für alle Fans des Vereins, nicht immer nur die Entscheidungen der Führungsetage hinzunehmen, sondern diese auch kritisch zu hinterfragen. Dies aber immer basierend auf Fakten. Und ein letztes Wort an die Vereinsvertretungen, bitte nicht immer jegliche Kritik in eine Grundsatzdiskussion verkommen lassen und diese eher auch mal wie sie gemeint ist auffassen, nämlich partiell auf einen konkreten Sachverhalt bezogen.

LESERBRIEF

Und wieder mal ein Leserbrief als Reaktion auf einen Text aus der letzten Druckerpresse. Diesen und unsere Antwort darauf wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten.

Lieber Ludo,

ich habe deinen Artikel zur Stimmung im Stadion gelesen und ich stimme dir in vielen, fast allen Punkten, zu. Aber ihr bekommt ja auch gerne Resonanz auf eure Meinungen. Denn ein kritisches Auseinandersetzen mit dem eigenen Verhalten, ein Reflektieren, kommt mir insgesamt zu kurz.

Zunächst denke ich, dass unser derzeit größtes Problem der Takt ist. Wenn wir ein Lied singen, ist der Takt ohne zu Klatschen ein vollkommen anderer, als wenn mitgeklatscht wird. Das Tempo zieht plötzlich unheimlich an. Vor allem für Leute mit ein wenig Taktgefühl oder solche, die weiter vom Stimmungskern entfernt stehen, wird ein Mitsingen so fast unmöglich gemacht. Auch werden Pausen konsequent nicht mitgesungen. Dazu kommt das generell sehr hohe Tempo, was auch das Atmen in den Pausen und damit die Möglichkeit eines kraftvollen Singens erschwert.

Ich persönlich bin auch ein großer Freund vom Durchsingen über 90 Minuten. Trotzdem muss auch hierbei ein abwechslungsreicher und, in Teilen, spielbezogener Support möglich sein. In Berlin haben wir allerdings in den ersten 30 Minuten sage und schreibe drei oder vier Lieder gesungen. Auch die ersten 8 Minuten gegen Köln wurden mit nur einem Lied gefüllt. Es ist nicht sonderlich verwunderlich, wenn Fans, die nicht im Stimmungskern stehen und sich dadurch in einen Rausch singen können, bereits nach einigen Wiederholungen keine Lust mehr auf ein Weitersingen haben. In letzter Zeit werden die Dauerschleifen jedoch auf die Spitze getrieben. Wir haben auch von den längeren Liedern mehrere zur Auswahl, dass sich ein abwechslungsreicher Support realisieren ließe.

Generell habe ich auch nichts gegen ein Ausprobieren von neuen Liedern, ich begrüße sie sogar. Eigentlich sollten wir viel mehr ausprobieren. Gutes beibehalten, aber Unpassendes eben auch aussortieren!

Ein weiteres, eher untergeordnetes Problem, ist das rücksichtslose (!) Verwenden von großen Schwenkfahnen und Doppelhaltern, die dauerhaft die Sicht versperren. Auch ich bin optischem Support durchaus nicht abgeneigt, schwenke bei Spielen auch öfter eine Fahne. Trotzdem muss man dabei Rücksicht auf seine Hintermänner nehmen, vor allem wenn man mit der Fahne in den ersten Reihen steht und dabei besonders bei Strafraum- oder Standardsituationen. Wie soll ein Bezug zum Spielgeschehen hergestellt werden, wenn man einfach nichts sieht? Über ein Tor, was ich nicht sehe (wie jetzt in Berlin), kann ich mich nicht so sehr freuen, wie über eins, an dem ich „teilgenommen“ habe. Da muss man sich auch nicht wundern, wenn sich die Leute lieber in eine andere Ecke des Blocks, möglichst

weit weg vom Kern stellen und dann bei eben diesem Kern fehlen. Ich fahre immer noch zum Fußball, um auch Fußball zu gucken. Sonst könnte ich mich auch in eine Garage stellen und die Wand anschreien.

Wenn die Stimmung in Berlin oder generell in letzter Zeit deine/eure gewünschte Art von Support und Fankultur ist, die man zu Hause nicht mehr ausleben könne, kann ich mich damit zur Zeit leider nicht anfreunden. Wie anfangs erwähnt, wäre ein bisschen mehr Selbstkritik durchaus wünschenswert. Die Wahrheit liegt wahrscheinlich, wie so oft, zwischen den Extremmeinungen. Ich möchte zum Schluss nochmal darauf hinweisen, dass ich deinen Text zu mindestens 90 % so unterschreiben würde. Trotzdem sollte man sich auch der Kritik nicht versperren und die Gründe zur die schlechte Stimmung auch bei sich selbst suchen.

Mit rot-weißen Grüßen,
Kelo

Lieber Kelo,

statt eines Anrufs auf der Metzgerhotline übermittle ich dir auf althergebrachtem Wege eine Antwort auf deinen Leserbrief. Und ja, es freut uns tatsächlich, wenn sich Leute auch kritisch mit unseren Meinungen und Texten auseinandersetzen. Generell ist es schön, Diskussionen anzustoßen. Zumindest, solange dies auf einer konstruktiven Ebene stattfindet und sich nicht nur anonym über irgendwelche Internetforen angegrautzt wird.

Recht hast du natürlich damit, dass wir oftmals Taktprobleme haben und die tatsächlich dringend in den Griff kriegen müssen. Diese Problematik ist den handelnden Personen aber wohl auch bewusst und wir hoffen und vertrauen natürlich darauf, dass sich dementsprechend Gedanken gemacht werden. Es nützt aber auch nichts, das Tag für Tag gebetsmühlenartig zu wiederholen. Auch wenn dadurch sicherlich mal hin und wieder Leute nicht in die Gesänge mit einstimmen können, liegt die Hauptsache der fehlenden Beteiligung in unseren Augen leider doch eher in mangelnder Motivation oder Befindlichkeiten gegen die organisierte Fanszene.

Zum Thema Dauerschleifen/spielbezogener Support gibt es insgesamt sehr unterschiedliche Auffassungen. Ich bin auch der Meinung, dass wir z.B. nicht zehn Minuten lang vom „Sturmlauf unserer Elf“ singen sollten, wenn Bayern München unseren Strafraum minutenlang umspielt. Ganz klar, ein gewisser Bezug zum Spiel darf nicht fehlen, aber viele Dauerschleifen sind gerade dadurch spielbezogen, dass sie, wenn etwas auf dem Platz passiert, noch mal an Lautstärke zunehmen. So entsteht ja erst die Situation, dass man sich richtig hineinsteigert. Bei Heimspielen ist die Masse halt generell viel zu träge, um überhaupt mal etwas länger aufzunehmen. Egal, was du machst, richtig Lautstärke erzielst du höchstens für 30 Sekunden. Da sind mir 10 Minuten durchgehende Lautstärke auf Stufe 6 lieber als 30 Sekunden

auf Stufe 9. Stellt sich immer die Frage, ob man einen gut gehenden Gesang unterbricht, um sehr kurzfristig lauter zu sein. Aber am Ende ist sowieso alles Geschmackssache!

Neue Gesänge brauchen wir viel mehr, fünfmal im Spiel das gleiche Shalala-Lied anzustimmen geht mir persönlich auf den Nerv und sorgt dann auch automatisch dafür, dass ich weniger emotional und lautstark mitsinge. Ausprobieren ist aber Heimspielen halt leider gänzlich unmöglich, weil da sofort immer Effessvau dagegen angeplärrt wird. Bleiben die Auswärtsspiele, wo diese Störfaktoren einfach nicht vor Ort sind.

Das Thema Fahenschwenken ist halt auch so eine von den leidigen Diskussionen. Vorneweg, dass jeder das Spiel sehen will, ist völlig klar und legitim, gleichzeitig erachten wir aber auch einen möglichst dauerhaften Fahneneinsatz für wichtig. Das sinnvollste wäre es sicherlich, bei gefährlichen Spielsituationen, Torchancen, Eckbällen die Fahnen zumindest kurz runter zu nehmen. Dazu bedarf es natürlich etwas Fingerspitzengefühl von Seiten der Fahenschwenker, funktioniert aber bestimmt auch nicht immer. Bei uns intern ist es so eigentlich kommuniziert, andere Gruppen müssen das für sich eben intern überlegen, wie sie das handhaben. Was aber oft gar nicht geht, ist auch die Reaktion der „Fahnerunner“- Fraktion, da werden auch gerne mal Kraftausdrücke oder Becher in Richtung der Fahenschwenker geworfen. Dass auf diese Art dann kein Mittelweg oder zumindest eine vernünftige Kommunikation erreicht wird, liegt sicherlich auf der Hand.

Mit dem Auftritt in Berlin war ich persönlich ganz zufrieden, grundsätzlich ist das die Stilrichtung, die mir zusagt. Wenngleich da sicher auch noch viele Schrauben sind, an denen gedreht werden könnte. Richtig schlecht finde ich hingegen die Stimmung bei Heimspielen, weil das fast jedes Mal nach Schema F abläuft. Fängt beim Stadionprogramm an, zieht sich eben auch über weite Strecken des eigenen Supports und endet bei Siegen mit der Humba. Da mangelt es eigentlich an fast allem: Kreativität, Abwechslung und vor allem Lautstärke. Gemessen an dem, was auf dem Gebiet möglich wäre, ist die nämlich der größte Witz. Und da beziehe ich mich gar nicht mal auf die ganze Tribüne, sondern auch im Stimmungssektor stehen viele, die allenfalls halbherzig mitmachen. Aber wie heißt es so schön, niemals die Hoffnung aufgeben, vielleicht ist vieles auch nur eine Frage der Zeit.

Rot-weißen Gruß zurück
Ludo

Als die Ankündigung eintrudelte, dass es mit „Im Norden des Südens“ weitere Geschichten gibt, war die Vorfreude recht groß. Im bekannten BFU-Format lag das Heft im Briefkasten und kann alleine schon wegen der vielen bunten und aussagekräftigen Bildern punkten. Die Schreibweise hebt sich außerdem meilenweit vom typischen Fanzineslang ab und ist zu dem ganzen Kram, den wir lesen, eine willkommene Abwechslung. Wieder steht fast ausschließlich die Reise durch die Länder im Fokus und so berichtet er von jeder Menge Erlebnisse und die gibt es zu genüge, wenn man durch den Norden von Südamerika (Kolumbien, Brasilien, Venezuela und Karibik) reist. Trotzdem kommt das Heft mit seinen Geschichten nicht an „Eine Reise dorthin, wo der Osten schon wieder Westen ist“ ran. Dazu fehlen einfach diese besonderen Highlights und vielleicht auch etwas der Umfang. Wir hatten an dem Heft trotzdem jede Menge Spaß und hoffen, dass die ein oder andere Geschichte in gedruckter Form noch folgt, auch wenn Ted Striker wohl immer mal wieder den Hopperwahnsinn zwischenzeitlich an den Nagel hängt.

Azione Kaos 7 – Red Kaos Zwickau 3,00€ + Porto

Kontakt: azione@redkaos.de

Das Heft gehört zu unseren absoluten Lieblingen und wir haben uns richtig gefreut, dass das Heft nach zwei Jahren Pause sein Comeback feiert. Den verschiedenen Autoren von Red Kaos gelingt es einfach, mit ihrer Schreibweise zu begeistern und



einen an das Heft zu fesseln und so ist es eines der wenigen Hefte, was komplett in einem durch gelesen wird. Richtig unterhaltsam und das trotz des oftmals tristen Spielalltags. Denn wer Namen wie Auerbach, Cottbus II oder Neustrelitz hört, erwartet wohl kaum interessante Texte und Storys. Die Autoren wissen einfach, was und warum sie das machen. Haben klare Vorstellungen von ihrer Gruppe, Szene und Handlungsweise und gehen in dem Heft auch kritisch damit um. Man merkt direkt, dass einige der Schreiber schon lange aktiv sind und wissen, wovon sie schreiben.

Aber in dem Heft finden sich nicht nur Spielberichte der Partien, sondern auch Berichte über die Besuche bei den Freunden aus Dresden, Szekesfehervar oder Stabia und das ein oder andere weitere Schmankerl aus dem Spieltagsheftchen der Zwickauer. Highlight

mit Sicherheit die Texte über die Erlebnisse, die ein Mitglied von Red Kaos in Polen beim Slask Wroclaw Ende der 90er gesammelt hat. Wirklich stark, in eine Zeit einzutauchen, in der die polnische Szene ihren Aufschwung hatte.

Kurios ist auch die Bindung des Heftes. Ist man normal eine Klebebindung oder Tackernadeln gewohnt, so gibt es dieses Mal eine untypische Spiralbindung. Immer mal was anderes, das letzte Mal wurde das Heft übrigens von Kabelbindern zusammen gehalten. Für so viel Ideenreichtum gibt es alle beiden Daumen nach oben und wir freuen uns schon jetzt auf die achte Ausgabe im nächsten Sommer! Bestellt es euch unbedingt.

BUCHREZENSION

„111 Gründe Mainz 05 zu lieben“ von Mara Braun und Christian Karn – 9,90€

Der Titel hört sich auf den ersten Blick nach einem langweiligen Standardwerk an, das so bei jedem x-beliebigen anderen Verein erscheinen könnte. Stimmt auch irgendwie. Das Buch „111 Gründe XY zu lieben“ gibt es von zahlreichen anderen Fußballvereinen der ersten und zweiten Liga und trotzdem ist zumindest das Mainzer Exemplar ziemlich individuell und auf Mainz zugeschnitten.

Wer die beiden Autoren von ihrem Engagement bei der TORToUR oder von anderen Publikationen kennt, weiß, dass diese Mischung jede Menge Fachwissen und Pathos bereit hält und das spiegelt sich auch in dem Buch absolut wider. In den 111 Gründen werden nämlich jede Menge alter Helden gefeiert, Geschichten erzählt und Anekdoten auf Papier festgehalten. Irgendwie wirklich schön, von einstigen Spielern zu lesen und in Erinnerungen aus der Anfangszeit des Fanseins zu schwelgen.

Das Buch ist dabei in elf Kapitel geteilt, was allerdings noch lange nicht bedeutet, dass das Buch peinlich genau strukturiert ist. Man sollte es nicht Chaos nennen, es kommt aber schon vor, dass wild zwischen verschiedenen Epochen gesprungen wird. Das ist gar nicht schlimm. Geschrieben ist das Buch nämlich sehr gut und unterhält einen schon.

Auch die Fanszene wird in manchen Punkten erwähnt und gelobt und trägt somit zu den 111 Gründen bei. Da wird die TORToUR erwähnt (Eigenlob stinkt, hehe), Rheinhessen on Tour gelobt, die Meenzelmänner gefeiert und auch die Besonderheiten unserer „Hymnen“ aufgeschlüsselt. Gibt, was die Fanszene angeht, noch ein paar mehr zu finden. Unter anderem auch der Vorfall in Remagen, wo man sich entschieden einem Naziaufmarsch entgegen gestellt und klar Position bezogen hat. Allerdings wurde, was das angeht, nicht bis zum Schluss recherchiert und dokumentiert, sonst hätte man ruhig erwähnen können, dass genau dafür vom DFB, der sonst immer gegen das Unrecht am Kämpfen ist, Stadionverbote ausgesprochen wurden.

Alles in allem ist das Buch schon eine Bereicherung für das Regal, auch wenn man in manchen Punkten stark die rosarote Vereinsbrille merkt. Klar, wenn man 111 Gründe finden muss, sind das meist subjektive Eindrücke. Wer sonst würde wohl 111 Stück finden, um ein Buch über den FCK zu füllen?

Als interessierter Fan kann man die 10 € mit Sicherheit schlechter investieren. Die Autoren werden sich sicherlich freuen, wenn noch das ein oder andere Buch den Besitzer wechselt und diese nicht in einigen Jahren für nen Euro bei Rudis Resterampe verscherbelt werden.

DER BLICK VON AUFEN

Diese Rubrik kam in dieser Saison noch gar nicht zum Zug. Lag zum einen am mangelnden Stoff, sodass wir erst mal etwas gesammelt haben. Nun folgend gibt es ein paar Infos, wie uns andere Gruppen bzw. Einzelpersonen wahrgenommen haben. Teilweise stammen diese aus Spieltagsflyern, teilweise wurden sie aber auch extra für die Druckerpresse angefertigt. Vielen Dank dafür!

1.FSV Mainz 05 – VfL Wolfsburg

Flyer des Fanprojekt Wolfsburg

Die Heimkurve, rund um die Ultraszene Mainz, ist vor allem bei einem Gesang, welcher das Spiel über 3-4mal angestimmt wurde ziemlich laut in Erscheinung getreten.

Außerdem wurden etliche Spruchbänder präsentiert, welche unter Anderem auf den Gelsenkirchener Polizeieinsatz abzielten, oder zu einer Anti-Nazi-Demo mobilisierten.

Hertha BSC – 1.FSV Mainz 05

<http://herthacalcioikibice.tumblr.com/>

Im Gästeblock verfolgte der geneigte Meenzer spätestens nach dem 3:1 durch Ghattoboy Änis das Spiel mit dem Motto „You only sing when you're winning.“ - schade eigentlich, gefiel mir der kompakte Gästeblock bis dato ganz gut. Viele Fahnen, viel Bewegung und immerhin ein wenig Lautstärke, die zu uns hinüber schwappte. Wie gesagt, bis dato ganz gut aber mit dem 1:1 hörte das alles auf. Nun ja, Mensch sollte auch bedenken, dass die jetzt 4 mal hintereinander verloren haben...

www.hb98.de

Um die 800 Anhänger verteilten sich im Gästeblock, wobei lediglich ein Kern von 200 - 300 Fans um die Unterstützung ihrer Mannschaft bemüht war. Mittels rot-weißer Folienbahnen wurde der aktive Bereich abgegrenzt, wobei das Intro aus reichlich Schnipseln sowie vielen Fahnen bestand. Optisch zwar immer in Bewegung, aber aufgrund der geringen Mitmachquote des gesamten Gästebereichs nur selten zu hören. Zum Anfang der zweiten Halbzeit positionierte sich die aktive Fanszene in den Buchstaben "FSV". Mit der anbahnenden Niederlage trat der Mainzer Anhang nicht weiter in Erscheinung.

Zina/Redaktion Fanzine „Kleener Piefke“

Nach sportlich eher mauen Wochen ging es für die Alte Dame heute in ein wegweisendes Spiel. Besonders, da ein Großteil der Anhängerschaft den FSV wohl zu den direkten Konkurrenten im Kampf um die Goldene Ananas im Mittelfeld der Bundesliga-Tabelle zählt, waren nach dem desaströsen Pokalaus in der pfälzischen Pampa die Sorgenfalten schon beachtlich. Beste Vorzeichen also, um sich heute mal gemütlich das Spiel aus dem Oberring heraus anzuschauen, da mir der Gang in die Kurve dank ´na kleinen Leisten-OP so oder so verwehrt blieb. Vorher holte man sich zusammen mit den anderen Redaktionskollegen am Gästeblock allerdings noch

etwas Lesestoff und 1-2 freundliche Worte ab, bevor ich mich auf Höhe der Mittellinie niederließ. Fußballerisch ging es dafür erst mal deprimierend los, da quasi die komplette Hintermannschaft vorerst nicht zu gebrauchen war und die Gäste das Ganze in der 8. Minute zur Führung nutzten. Schöne Scheiße! Ab da rafften die Herren in Blau-Weiß sich aber wieder etwas und nach 2-3 zaghaften Versuchen von Ronny, ´nem ordentlichen Facekick von Ramos an Heinz Müller (den Namen hat er aber auch von nem Stereotypen geklaut, oder?), sowie der Halbzeitpause durfte Allagui jubeln. Kommt aber noch besser, denn Allagui durfte noch ein zweites Mal treffen und Ben-Hatira den 3:1 Endstand schießen. Gerade diese beiden ballverliebten Luftpumpen, welche sich pro Spiel jeweils 5-6 Mal selbst ausdribbeln und mich damit zur Weißglut bringen, dürfen heute mit ihren Pseudo-Messi-Fussballtricks und Alleingängen das Spiel entscheiden. Wahnsinn, ich sehe für uns jetzt schon Schwarz, ab jetzt geben die die Bälle wohl niemals mehr her. Genug geflucht, das Volk will Stimmung. Kriegt´a natürlich och! Vor´m Spiel gab es auf Heimseite eine längere Ansage der Vorsänger, dass die Mannschaft selbstredend nicht im Stich gelassen wird, etc. Finde ich persönlich recht schade, dass man das extra ansagen muss, schließlich heißt es dieses Jahr nur nicht Absteigen und wenn noch etwas Zeit bleibt, den ein oder anderen jungen Spieler weiter zu entwickeln, aber ok, die Kurve ist halt "erfolgsgeil". Die Ostkurve konnte mich diesmal nicht ganz so überzeugen, da gab es zuletzt doch noch 2-3 bessere Auftritte, auch wenn man das eine oder andere Mal ´nen kurzen Höhepunkt hatte. Der Gästeblock kann als einziges positives Fazit von mir ein „Lauter als Stuttgart“ bekommen, hat man sie in meinem Falkennest doch für die kleine Masse recht gut gehört. Negativ möchte ich aber das 90-Minuten Dauergewedle mit den Fahnen ansprechen, geht mir volle Möhre gegen den Strich. In meiner Auffassung sind Fahnen dazu da, um die eigenen Emotionen optisch zu unterstützen, den explosiven Hochs nochmal ´nen Ausdruck zu verleihen. Doch wie sollen diese Emotionen aufkommen, wenn man die gesamte Zeit am Schwenken ist und man so nur die Hälfte des Spiels mitbekommt? Ich zähl mich zwar als multitaskingfähigen Menschen, aber Futte schauen, Fahne-Schwenken und lauthals Singen hab ich bisher noch nicht geschafft, irgendwas blieb immer auf der Strecke. Nach Spielschluss gab es auf beiden Seiten nochmal etwas Tumult, denn während der Mainzer Anhang mit der Mannschaft unzufrieden war, war die Berliner Mannschaft mit den Anhängern unzufrieden (unschöne Gesten nach der Pokalniederlage und Pfiffe gegen die Nulpe Wagner), sodass es auf in beiden Kurven erst mal ordentliche Wortgefechte gab, die aber wohl jeweils beigelegt werden konnten.

Grüße aus der Muddastadt,Zina

1.FSV Mainz 05 – FC Schalke 04

Kirsche/Herausgeber Fanzine „1000 Feuer“

Ein Gastbericht für die Druckerpresse? Klaro, wird gemacht, denn erstens ist es ein äußerst informatives sowie lesenswertes Heftchen, das von der Handkäsmafia nicht nur an den FSV-Fan gebracht wird und zweitens gefällt mir die Idee mit der Erscheinungsweise bei Auswärtsspielen. Mal was anderes im großen Spieltagsflyer-Dschungel. Was mir nicht zusagt, ist der Einband der Sammelbände jener Postille, denn die muss man verkehrtherum ins Fanzine-Regal stellen, damit der HKM-

Schriftzug mit den Jahren richtig zu lesen ist und die Hefte von links nach rechts sortiert sind. Da ist Nachhilfe bei der Szene E aus Reutlingen mit ihrer DVD-Kollektion oder den Lustigen Taschenbüchern nötig

Das Stadion am Europakreisel existiert nun schon zwei Jahre, ja ja mitten auf dem Acker, liest man in nahezu jedem Bericht von Auswärtsfans, daher klemme ich mir ellenlanges Gemecker. Insbesondere wenn man ausnahmsweise mit dem Auto anreiste und die Vorzüge einer Parkkarte nutzte, um wegen einer Einladung zügig wieder im Ruhrpott zu sein. Ein erster Blick auf die Heimkurve offenbarte eine kommende Choreo, abgedeckte Zaunfahnen mit schwarzer Folie signalisierten den zumeist traurigen Anlass, ohne direkt den Bezug herstellen zu können. Und so war es dann auch, schwarze Pappen, die Initialen W F und eine Blockfahne mit dem Konterfei von Wolfgang Frank, der in der Vorwoche gestorben ist. Die Nachricht hatte ich gelesen, einen gewissen Bezug zum FSV hergestellt, aber seine Rolle für den Fußball in Mainz nicht so stark eingeschätzt, wie es im Nachhinein zu lesen war. Wieder mal was gelernt, selbst wenn seine Finalteilnahme im DFB-Pokal mit RWE in königsblauen Köpfen wahrscheinlich präsenter bleiben wird. In diesem Sinne, mach's gut Napoleon, Mainz bleibt dein's!

Die Leserschaft mit rot-weißer Vereinsbrille wird sich freuen, dass ich den Spielverlauf nicht besonders lang thematisieren will. Erster und bislang auch einziger Auswärtssieg des Kumpel- und Malocherclub, nach zwei Dreiern in Folge ein wenig Ruhe im Umfeld, aber das muss auf Schalke nichts heißen. Bedingt durch den Spielverlauf war die Stimmung im Gästeblock durchgängig und abwechslungsreich, der neue Megaphonmann macht seinen Job gut, schade, dass die SV-Keule mittlerweile für eine weitere Umbesetzung dieses Postens bei Auswärtsspielen sorgte. Gegenüber feierten die Meenzer Metzger ihren 14. Geburtstag, aus der Entfernung macht die Beteiligung in der Mitte der Tribüne deutlich mehr her als am Bruchweg, ob es gelingen wird, noch mehr Anhänger für den Support zu begeistern, werden die kommenden Jahre zeigen. Die positive Tendenz ist meines Erachtens da, selbst wenn die Position im Auswärtssektor sicherlich keine objektive Beurteilung zulässt.

Nicht nur auf dem Platz waren die 05er gute Gastgeber und gaben die drei Punkte ab, auch ich durfte dank eines entspannten Treffens vor der Begegnung Handfestes mit ins Ruhrgebiet nehmen, nämlich die zweite Ausgabe von „Druckerpresse Groundhopping Spezial“. Als Beifahrer konnte auf dem Heimweg beim Bierchen direkt in den 96 Seiten geblättert werden, wirklich ein guter Mix an besuchten Kicks aus 14 Ländern und unterschiedliche Schreibstile, die viel Wert aufs Drumherum legen. Eines der Hefte, welches nicht auf dem stetig wachsenden „Kann warten“-Stapel landet, sondern zügig gelesen wird, da steigt die Vorfreude auf Nummer 3 und die Komplettierung von Luxemburg. Darauf eine Mettwurst!

Blauer Brief #3 – Saison 2013/14

Spieltagsflyer der Ultras Gelsenkirchen

„Die Mainzer Szene hatte zu dem Spiel eine Choreo für den kurz zuvor verstorbenen Wolfgang Frank vorbereitet...“

„Auch die Karnevalisten rissen keine Bäume aus und waren so gut wie gar nicht zu vernehmen. Die Choreo war dem traurigen Anlass entsprechend schlicht mit einer

Blockfahne und dem Konterfrei von Wolfgang Frank in der Mitte der Kurve. Der Rest der Kurve war in Schwarz, nur die Initialen von Wolfgang Frank „W“ und „F“ waren Weiß hinterlegt. Am Zaun zuerst das Spruchband „Mainz bleibt Deins“, danach „Mach's gut, Napoleon“.

TERMINE:

10.11.2013 – 15.30 Uhr	1.FSV Mainz 05 – Eintracht Frankfurt Stadion am Europakreisel
21.11.2013 – 19.00 Uhr	Mitgliederversammlung Supporters Mainz Presseraum Stadion am Europakreisel
24.11.2013 – 17.30 Uhr	SV Werder Bremen – 1.FSV Mainz 05 Weserstadion
30.11.2013 – 15.30 Uhr	1.FSV Mainz 05 – Borussia Dortmund Stadion am Europakreisel
06.12.2013 – 20.30 Uhr	FC Nürnberg – 1.FSV Mainz 05 Max Morlock Stadion
14.12.2013 – 15.30 Uhr	1.FSV Mainz 05 – Borussia Mönchengladbach Stadion am Europakreisel
21.12.2013 – 15.30 Uhr	Hamburger SV – 1.FSV Mainz 05 Volksparkstadion

IMPRESSUM

Kontakt: info@handkaesmafia-mainz.de

Internet: www.handkaesmafia-mainz.de

Facebook: facebook.com/handkaesmafia

Bilder: www.rhein Hessen-on-tour.de; www.meenzenzer-on-tour.de,

Ausgabe: 21

Erscheinungsdatum: 03.11.2013

Auflage: 150 Stück

Seitenanzahl: 24

Die Druckerpresse ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundschreiben an Freunde, Mitglieder und Sympathisanten der HKM (Handkäsmafia). Artikel, die in der ICH-Form geschrieben sind, entsprechen nicht der Meinung der Gruppe, sondern eines Einzelnen.



HKM
HAIPIK'S MAFLA

STILL NOT
♥'ING
XENOPHOBIA!